

Wirtschaft im Kreis unter Druck

Experte Dr. Daniel Schiller: Agrar- und Ernährungsbranche muss auf Innovation setzen

Noch geht es aufwärts. Aber das Erfolgsmodell Vechta vernachlässige die Qualitäts-Produktion, mahnt der Wirtschafts-Experte Dr. Daniel Schiller.

VON GIORGIO TZIMURTAS

Landkreis Vechta. Gefahr für das Wachstum: Mit dem Boom im Kreis Vechta kann es in zehn bis 15 Jahren vorbei sein, wenn sich die Agrar- und Ernährungswirtschaft nicht umstellt. In der bedeutendsten Branche der Region müsse die Qualität stärker in den Mittelpunkt rücken. Eine Abkehr vom Wettbewerb bei den Preisen sei notwendig. Das ist die Einschätzung von Dr. Daniel Schiller vom Niedersächsischen Institut für Wirtschaftsforschung (NIW).



Foto:NIW

Fordert ein Umdenken: Wirtschaftsgeograf Daniel Schiller

Der Umstieg auf die Qualitäts-Produktion müsse „jetzt passieren“, mahnt Schiller. Mit dem bisherigen Erfolgsmodell könne es auf Dauer keine weitere positive Entwicklung geben. Zu groß sei inzwischen der internationale Konkurrenzdruck – vor allem aus Osteuropa.

Der Handlungsbedarf beim Thema Innovation sei im Kreisgebiet „dringend“, urteilt der Wirtschaftsgeograf im Gespräch mit dieser Zeitung. Schiller ist



Foto:Honkomp

„Wir strengen uns an“: Agrar-Experte Uwe Bartels

Mitverfasser einer Analyse des NIW zur Zukunft der Regionen in Niedersachsen.

Laut der Studie hat der Kreis Vechta weiterhin eine positive Prognose bei der wirtschaftlichen Entwicklung. Aber um das Niveau zu halten, so Schiller, führe „kein Weg daran vorbei, dass in den problematischen Bereichen die Ausrichtung auf den Qualitätswettbewerb erfolgt“. Schiller stellt auch eine schwierige Situation bei der sozialen und

ökologischen Nachhaltigkeit des Wirtschafts-Modells fest. Er verweist auf die hohe Zahl an prekärer Beschäftigung und die Überschüsse an Gülle durch die intensive Tierhaltung.

„Das sehen wir auch so“, sagt Uwe Bartels, Chef des Agrar- und Ernährungsforums Oldenburger Münsterland (AEF). Das Nährstoffproblem sei „die Achillesferse der Region“. Das AEF, dem rund 80 Unternehmen angehören, arbeite an Lösungen. Bartels ergänzt: „Wir sind bemüht, uns qualitativ zu verbessern. Wir strengen uns an, um auf die Märkte von morgen vorbereitet zu sein.“ Er betont zudem, der erweiterte Tierschutz müsse für die Landwirte „sozial verträglich“ umgesetzt werden. Es gehe um die „Zukunftsfähigkeit der Region“.

► SEITE 9

Der Wirtschaft geht es weiter gut – vorerst

Studie: Der Boom im Kreis Vechta hält an, aber es drohen Gefahren / Umstellung auf mehr Qualität erforderlich

Die Agrar- und Ernährungswirtschaft muss verstärkt auf Innovationen setzen. So lautet das Urteil des Wirtschaftsgeografen Dr. Daniel Schiller.

VON GIORGIO TZIMURTAS

Landkreis Vechta. Spitzenplätze bei der Wirtschaftskraft hat der Kreis Vechta fest gebucht. Ob im Landes- oder Bundesvergleich – die Region besetzt Top-Positionen. Potenzial für ein weiteres hohes Beschäftigungswachstum stellt nun auch das Niedersächsische Institut für Wirtschaftsforschung NIW fest (siehe Karte). Aber das Wirtschaftswunder ist bedroht. Es mangelt an Nachhaltigkeit, an einer Absicherung für den Wohlstand vor Ort.

Das geht ebenfalls aus der aktuellen Studie des NIW zu den einzelnen Region in Niedersachsen hervor. Für den Kreis Vechta sei der Handlungsbedarf „dringend“, mahnt der NIW-Wirtschaftsgeograf Dr. Daniel Schiller. Eine Bestandsaufnahme:

■ **Stärken:** Die sehr erfolgreiche Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung im Kreis Vechta ist laut Schiller „insbesondere“ auf die Ansammlung von Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft zurückzuführen. Also auf die landwirtschaftliche Produktion, die Tierzucht, die Fleischverarbeitung sowie die Fertigung von Landmaschinen, die Futtermittelfirmen und die Herstellung von Tier-Medikamenten.

■ **Schwächen:** Der bedeutendsten Branche der Region mangelt es an Nachhaltigkeit. Der Wettbewerb der hiesigen Agrar-Branche sei zu stark auf die Preisgestaltung ausgerichtet und nicht auf das Angebot von Qualität. Der Umstieg müsse „jetzt passieren“. Sonst sei die Agrar- und Ernährungswirtschaft dem Konkurrenzdruck der neuen Wettbewerber – vor allem aus Osteuropa – mit ihren billigeren Produkten nicht gewachsen.

■ **Beschäftigung:** Der Kreis Vechta weist einen hohen Anteil an geringfügig Beschäftigten



ausgebremst. Wichtig sei es deshalb, die Forschung auf dem Agrar- und Ernährungssektor zu stärken.

Auch Defizite bei der ökologischen Nachhaltigkeit stellt Schiller heraus. Die intensive Tierhaltung führe zu einem hohen Gülle-Aufkommen und zu einer zu starken Belastung des Grundwassers mit Nitrat. Das werde gesellschaftlich nicht mehr akzeptiert. Dasselbe gelte für die geringe Entlohnung von Arbeitskräften in der Branche.

■ **Beschäftigung:** Der Kreis Vechta weist einen hohen Anteil an geringfügig Beschäftigten

auf. Die prekären Jobs betragen 12,3 Prozent aller Arbeitsverhältnisse. Das ist der dritthöchste Wert in Niedersachsen, wo der Durchschnitt bei zehn Prozent

Experte Schiller: Die Zahl der Schulabbrecher muss reduziert werden

liegt. Die hohe Quote der geringfügig Beschäftigten senkt auch die Kaufkraft im Kreis.

■ **Demografie:** Der Kreis Vechta weist im Durchschnitt eine deutlich jüngere Bevölkerung als Niedersachsen auf. Diese „güns-

tige demografische Entwicklung“ bringe positive Effekte wie das Angebot an Arbeitskräften oder die Nachfrage nach Waren. Diese Vorteile können aber schwinden. Denn bis 2030 werde es „einen sehr starken Anstieg an älteren Personen geben.“

■ **Bildung:** Handlungsbedarf bestehe auch in Sachen Schulabgänger ohne Abschluss. Im Kreis Vechta sind es 7,2 Prozent. Der Landesdurchschnitt beträgt sechs Prozent. Allerdings: Die Quote der Abiturienten liegt mit 30,4 Prozent über dem Niedersachsenwert von 28,6 Prozent. Schiller erklärt aber: Die Zahl der

Schulabbrecher sei bedeutsamer als die hohe Zahl der Abiturienten. „Für ländliche Räume ist es wichtig, im Segment der mittleren Qualifikation stark zu sein.“ Die Zahl der Schulabbrecher müsse reduziert werden.

IHRE MEINUNG

- Wurden die Zeichen der Zeit von der Agrar-Wirtschaft zu spät erkannt?
- Diskutieren Sie mit unter www.ov-online.de und bei www.facebook.de/OVonline.